

Kohle, Cash und Pinkepinke

Das hr2-Kinderfunkkolleg Geld

www.kinderfunkkolleg-geld.de

02

Wie ist das Geld entstanden?

Von Karoline Sinur

24.10.2015, 14.45 Uhr, hr2-kultur

Sprecherin: Claude De Demo
Regie: Marlene Breuer
O-Töne: Kaja (7), Paul (9), Lili (11), Bennet (7)
Dr. Reinhold Walburg (Direktor des Geldmuseums der Deutschen Bundesbank)

Copyright

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der Empfänger darf es nur zu privaten Zwecken benutzen. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verteilung oder Zurverfügungstellung in elektronischen Medien, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung des Autors/der Autoren zulässig. Die Verwendung zu Rundfunkzwecken bedarf der Genehmigung des Hessischen Rundfunks.

- Geld klimpert, jemand kramt im Portemonnaie -

Sprecherin: Huch, mein ganzes Geld ist weg ... Paul, wo ist das Geld aus meinem Portemonnaie? Kaja, hast Du das genommen?? [Flüstert:] Psst, ich tu nur so ... kleines Gedankenexperiment! [Laut:] Kinder, kommt doch mal her! Das Geld ist aus der Welt verschwunden. Wir sind vielleicht in so 'ne Zeitmaschine geraten.

- Stille – dann im Hintergrund evtl. Vogelgezwitscher -

Sprecherin: Vor vielen Tausend Jahren gab es in der Welt noch kein Geld. Was die Menschen zum Leben brauchten, fanden sie in der Natur.

O-Ton 01 **KFK Geld 02 O-Ton 01 (zur Auswahl)**

Paul: Und dann hatte jemand die Idee, das Geld zu erfinden!

- Geldsack wird ausgekippt -

Sprecherin: Stopp! So schnell ging das nicht. Aber wie wurde das Geld eigentlich erfunden?

O-Ton 02 **KFK Geld 02 O-Ton 02 neu**

Kaja: Also darüber weiß ich jetzt auch nicht so super viel. Was klar ist, dass beim allerersten Geld war das ja kein Euro. Ich weiß jetzt auch nicht, wie man's da hatte ... // Paul: Also, eigentlich war's, bevor's Geld gab, ziemlich einfach, weil dort wurde dann einfach getauscht – und dann irgendwann hat man halt gemerkt, dass Geld da viel praktischer ist.

Sprecherin: Das stimmt: Der Tauschhandel kann ziemlich unpraktisch sein – vor allem, wenn man Waren oder Tiere über weite Strecken transportieren will. Wie viel Hühner kostet eine Kuh? Und wie bekomme ich die Hühner ins Portemonnaie? Trotzdem haben die Menschen überall auf der Welt so Handel getrieben: Aber manchmal war einfach kein passender Tauschpartner zu finden. Oder die Waren verderben, bevor man sie tauschen konnte.

O-Ton 03 **KFK Geld 02 O-Ton 03**

Paul: Der eine hatte Getreide, der andere Fisch. Dann haben sie getauscht. Der eine hat seinen Fisch gegeben, dafür hat der andere ihm sein Getreide gegeben. Und das Getreide hält sich gut, ne, aber der Fisch verdirbt ziemlich schnell. Und dann hattest du gar nichts davon. Geld kann man schon ganz lange haben und immer noch mal benutzen.

Sprecherin: Um ihre Tauschgeschäfte zu vereinfachen, hatten die Menschen eine Idee. Sie suchten nach einem Tauschmittel, das nicht verderben konnte, das man gut mitnehmen und aufteilen konnte – und das jeder haben wollte. So etwas wie Geld eben. Aber wie sah das erste Geld aus? Um das herauszufinden, besuchen wir Reinhold Walburg.

O-Ton 04 **KFK Geld 02 O-Ton 04**

Reinhold Walburg: Das ist eine sehr einfache, aber unglaublich kompliziert zu beantwortende Frage: Wir wissen das einfach nicht. Was anfangs als Tauschmittel verwendet wurde, können wir nur errahnen, nur erraten. Wer zu welcher Zeit zu welchem Ort sich auf was verständigt hat, das ist so vielfältig, man kann's nicht alles wissen.

Sprecherin: Reinhold Walburg leitet das Geldmuseum der Deutschen Bundesbank. In seiner Sammlung hat er etwa 350.000 verschiedene Zahlungsmittel aus der ganzen Welt. Die meisten davon sind Münzen oder Scheine. Aber es sind auch ganz andere, teilweise sehr alte Gegenstände darunter. Ein paar davon hat er uns mitgebracht.

O-Ton 05 **KFK Geld 02 O-Ton 05**

Paul/Kaja: Das ist so ein großer Salzklumpen, also wie'n Goldbarren, nur aus Salz. Also, ein Salzbarren. // Da ist auch ein ... so'n Goldstück. Und da ist auch noch ein Teebarren. // Des is so'n Stein – 'n Stein mit 'nem Loch. // Da ist auch so'n Silberteil drauf. Sieht 'n bisschen aus wie'n Becher. // Ja, das sind so ... so 'ne Art Muscheln // Da steht auch daneben, das sind Kaurischnecken ... heißen die.

Sprecherin: Die verschiedenen Gegenstände liegen vor Paul und Kaja auf dem Tisch. Und Reinhold Walburg macht ein Experiment.

O-Ton 06 **KFK Geld 02 O-Ton 06**

Reinhold Walburg: Wo würdet Ihr zuerst zugreifen, ganz spontan, was würdest Du zuerst in die Hand nehmen?

O-Ton 07 **KFK Geld 02 O-Ton 07**

Kaja: Das ist eigentlich ein Goldstein einfach. // Paul: Ich denke, ich würde das hier nehmen. // Walburg: Das nimmst du in die Hand, Vorsicht - das ist schwer.

Sprecherin: Kaja entscheidet sich für den kleinen Klumpen Gold – Paul nimmt den großen, schweren Silberbarren. Und Reinhold Walburg freut sich.

O-Ton 08 **KFK Geld 02 O-Ton 08**

Reinhold Walburg: So, und jetzt hab ich Euch. Ihr habt nämlich genau das gemacht, was die Menschen früher auch gemacht haben, als sie vor der Wahl standen, was sollen wir als Wertmesser nehmen. Sie haben sich nämlich für Metalle entschieden. Gold war eigentlich das Metall schlechthin, was dann für einen Wertaustausch am idealsten war: Gold kann nicht kaputtgehen, Gold ist beständig, es ist schwer, es glänzt schön, es ist selten ...

Sprecherin: Wer einen Goldklumpen hat, findet immer jemanden, der mit ihm tauscht: Ob man nun Getreide haben will oder Fisch – ein Lego-Set oder was auch immer. – Aber was ist mit den anderen Zahlungsmitteln, die Reinhold Walburg mitgebracht hat. Den Schneckenhäusern, dem Salz oder dem Tee? Diese Dinge sehen nicht so aus, als ob jeder sie unbedingt haben wollte.

O-Ton 09 **KFK Geld 02 O-Ton 09**

Reinhold Walburg: In den Gebieten, wo diese Dinge als Geld verwendet wurden, waren sie unglaublich selten – und je weiter man vom Ort der Entstehung sich entfernte, wurden diese Dinge immer wertvoller.

Sprecherin: Salz zum Beispiel. Heute kostet ein Kilo Salz nur ein paar Cent. Dabei kann man es nur mühsam im Meerwasser oder in Bergstollen gewinnen. Vor allem in den Gegenden, wo das Salz selten ist, war es lange Zeit sehr wertvoll. Über weite Strecken wurde das so genannte „weiße Gold“ transportiert – und in vielen Ländern entwickelte es sich zu einem wichtigen Zahlungsmittel. Ein ganz anderes „Naturalgeld“ gab es auf der Südsee-Insel Yap: Gelochte Steinscheiben mit einem Durchmesser von bis zu vier Metern. Je größer die Steine, umso wertvoller waren sie. Und je mehr Steine jemand vor seiner Hütte stehen hatte und je größer diese Steine waren, umso angesehener war der Besitzer.

O-Ton 10 **KFK Geld 02 O-Ton 10**

Reinhold Walburg: Man muss immer gucken: In welcher Region bin ich und in welcher Zeit bin ich. Und dann nehmen die Geldformen eben ganz unterschiedliche Zustände an. Heute würde man sagen: ein Stein, nehm ich irgendwo einen Fels und hau mir das raus – das funktioniert nicht:

Diese Steine gibt's auf der Insel nicht, wo diese Gegenstände als Geld verwendet wurden. Die mussten von ganz weit her ran transportiert werden. / Der Wert bemisst sich an der Verfügbarkeit des Materials. Und alle Materialien sind selten dort, wo sie als Geld verhandelt werden. Die Kauri-Schnecke ist natürlich auf den Malediven nix wert, da finde ich die tonnenweise am Strand. Aber je weiter ich sie verhandle, bis nach China, bis nach Europa im Extremfall, dort werden sie dann wertvoll, weil sie dort nicht vorhanden sind.

Sprecherin: Etwa 1100 Jahre vor unserer Zeitrechnung tauchten die Gehäuse der kleinen Kaurischnecken in China als Zahlungsmittel auf – und hielten sich über dreitausend Jahre lang als Währung. Arabische Händler brachten die Kauris nach Afrika, wo sie noch bis in die 1950er Jahre verwendet wurden. Klein, gut zu transportieren und zu zählen, stabil, fälschungssicher, selten – aber auch nicht zu selten, die Kauris waren ideal. Als Kleingeld würden sie eigentlich auch heute noch gut funktionieren.

O-Ton 11

KFK Geld 02 O-Ton 11

Reinhold Walburg: Man darf sich die Entwicklung von Tauschmitteln hin zu dem Geld wie wir's heute kennen, nicht als ganz klaren, linearen Weg vorstellen, der immer nur geradeaus und immer nur nach vorne geht: erstens war das, zweitens war das, drittens war das ... und heute ist der Euro. So einfach geht's nicht. Zwischendurch hat die Entwicklung auch Schlenker gemacht. Immer wieder anlassbezogen, situationsbezogen, reagiert der Mensch eigentlich in seinem Tausch – oder Kaufverhalten auf die Gegebenheiten, und er sucht sich dann das, was für ihn einen Wert darstellen kann und was der andere auch akzeptiert.

Sprecherin:

Als der Zweite Weltkrieg zu Ende war, war die Mark in Deutschland nicht mehr viel wert. Viel besser konnte man damals mit amerikanischen Zigaretten bezahlen. Auch Nichtraucher akzeptierten sie als Zahlungsmittel. Schließlich wollten sie die Zigaretten nicht rauchen, sondern wieder gegen andere Dinge eintauschen. Geld ist, was als Geld gilt – sagt Reinhold Walburg.

O-Ton 12

KFK Geld 02 O-Ton 12

Reinhold Walburg Wir können bunte Glasperlen nehmen, wir können Muscheln nehmen, wir können alles Mögliche nehmen, solange wir uns nur einig sind, dass das Geld sein soll. Wenn Du das akzeptierst, was ich Dir gebe – bunte Glasperlen: 'ne rote ist mehr wert als 'ne blaue – da müssen wir uns drüber verständigen. Und wenn wir uns da einig sind, können wir das untereinander zirkulieren lassen, kreisen lassen und wie Geld verwenden. Also wie die Euros, wie die Banknoten, wie die Münzen – ist nur 'ne Frage der Übereinkunft.

Sprecherin: Und wenn das Geld heute wirklich aus der Welt verschwunden wäre und wir es neu erfinden müssten? Wofür würden wir uns entscheiden? Für Münzen aus Metall und Scheine aus Papier? Oder Dinge, die man auch verbrauchen kann, wie Zigaretten, Tee oder Salz?

O-Ton 13

KFK Geld 02 O-Ton 13

Kaja: Ohne Geld nimmt man dann vielleicht sowas, was in der Natur rumliegt und man finden kann. Und man müsste dafür schon bestimmte Sachen nehmen. Man kann ja nicht sagen: Ich bezahle mit diesem Grashalm! Oder: Ich bezahle mit diesem Kieselstein! Also, das wäre doch viel zu wenig. Könnte sich jeder doch 'nen Kieselstein nehmen. Man könnte ja vielleicht ... so besondere Federn nehmen ...

Sprecherin: Alle möglichen Dinge wurden im Lauf der Menschheitsgeschichte als Geld verwendet. Walrosszähne, Biberfelle, Schwanzquasten von Elefanten ... Irgendwas müsste man doch heute auch finden – zum Beispiel, um Bennet und Lili ihre Kaugummis abzukaufen ... Die Kinder überlegen gemeinsam.

O-Ton 14

KFK Geld 02 O-Ton 14 neu

Bennet: Wenn man im Wald ist, abgeschabte Rinde vom Baum oder so was...

Sprecherin: Eine andere Idee:

O-Ton 14

KFK Geld 02 O-Ton 14 neu

Lili: Es gibt ja wertvolle Sachen im Handy oder wertvolle Rohstoffe. ...

Sprecherin: Oder vielleicht auch ...

O-Ton 14

KFK Geld 02 O-Ton 14 neu

Kaja: Von 'nem Kaugummi könnte man zum Beispiel einen Strauß Blumen nehmen, das wäre ziemlich genau gleich viel wert.

Sprecherin: Lili denkt in eine andere Richtung:

O-Ton 14

KFK Geld 02 O-Ton 14 neu

Lili: Es müsste auch was sein, was dann wieder so den Gleichstand von Arm und Reich wieder einführt, weil es gibt so viele arme Leute und so wenige reiche Leute, dass man vielleicht sagen würde: es wäre 'ne Währung, die jeder Mensch gleich gut bekommen könnte.

Sprecherin: Baumrinde, Blumen, Handy-Schrott ... Hm, dafür wollen Lili und Bennet ihre Kaugummis noch nicht hergeben. Also muss wohl doch die Sparbüchse ran. Oder den Kindern fällt noch was ein. Reinhold Walburg ist da zuversichtlich.

O-Ton 15 KFK Geld 02 O-Ton 15

Reinhold Walburg: Also Du kannst im Grunde alles wählen – schlau wäre natürlich, Dinge zu nehmen, die nicht kaputt gehen, die nicht verfaulen, die nicht verschimmeln, die die Mäuse nicht auffressen. Also: Geld ist Vertrauen, solange ich diesen Sachen vertraue, dass ich dafür auch irgendwann wieder etwas bekomme, was es wert ist, läuft die Sache reibungslos.

Gema KFK Geld 02 Wie ist das Geld entstanden?

Musiktitel: GATOR GAIT 1'22
SONOTON Trackcode: TFS073521
Katalognummer: TFS 735
Track Nummer: 21.0
Komponist: Justin A. Deming, David J. Vanacore
ISRC:
EAN/GTIN: [4250740605034](#)
Album: SPECIALTIES: CAJUN VOL. 28 (TFS 735)
Labelcode: LC-30722
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (24/7 Music Library - TFS)

Musiktitel: KALIMBA MEETS TUBA 0'41
SONOTON Trackcode: PLA001255
Katalognummer: PLA 12
Track Nummer: 55.0
Komponist: Graeme Sacks
ISRC: ZA-B96-10-00441
EAN/GTIN: [4250740604877](#)
Album: PLAYTIME AFRICA (PLA 12)
Labelcode: LC-20592
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (African Planit Music - PLA)

Musiktitel: SUPER08 FLOATING 0'51
SONOTON Trackcode: JUST006607
Katalognummer: JUST 66
Track Nummer: 7.0
Komponist: Julien Bonneau, Tom Hillock
ISRC:
EAN/GTIN: [4250740603993](#)
Album: NEO-SOUNDSCAPES (JUST 66)
Labelcode: LC-12539
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (Justement Music - JUST)

Musiktitel: BOUNCING SUNSHINE 2'14
SONOTON Trackcode: NLM009409
Katalognummer: NLM 94
Track Nummer: 9.0
Komponist: Middle Brother
ISRC: GB-YYA-15-09409
EAN/GTIN: [0702865191885](#)
Album: CREATIVE CUTS: SUMMER HOOKS (NLM 94)
Labelcode: LC-24373
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (9Lives Music - NLM)

Musiktitel: EERIE QUERY A 1'22
SONOTON Trackcode: SCDV043720
Katalognummer: SCDV 437
Track Nummer: 20.0
Komponist: Benjamin Starnberg
ISRC: DE-B63-14-737-20
EAN/GTIN: [4020771147373](#)
Album: ODD SHOTS (SCDV 437)
Labelcode: LC-07573
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (Sonoton Vanguard - SCDV)

Musiktitel: POLYNESIAN DRUM DANCE 0'27
SONOTON Trackcode: NIGH012407
Katalognummer: NIGHT 124
Track Nummer: 7.0
Komponist: Richard Brian Greenspoon
ISRC:
EAN/GTIN: [4250740600510](#)
Album: PACIFIC PARADISE (NIGHT 124)
Labelcode: LC-29329
Verlag: Sonoton Music GmbH & Co. KG (Nightingale Music - NIGHT)